

# Vorbemerkungen

Autor(en): **Freudiger, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Statistik der Stadt Bern**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorbemerkungen.

Im Jahre 1913 beschloß der Gemeinderat der Stadt Bern, in der Erkenntnis, daß eine sorgfältige Beobachtung des Wohnungsmarktes unerläßlich geworden, es sei in Zukunft alljährlich im Monat Mai eine Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale durchzuführen. Der Zweck einer solchen Zählung geht dahin, zu erfahren, in welchem Umfange das Wohnungsbedürfnis der Bevölkerung zu einer gegebenen Zeit (am Stichtage) befriedigt werden kann. Es soll also damit der Gradmesser für das zu befriedigende Wohnungsbedürfnis und die Unterlage für Maßnahmen praktischer Bedeutung gewonnen werden. Eine Zählung der leerstehenden Wohnungen allein genügt aber nicht und ihre Ergebnisse allein gestatten keine richtige Beurteilung der Wohnungsmarktlage. Solche Zählungen müssen ergänzt werden durch eine Statistik der Bautätigkeit im allgemeinen und eine Zählung der jeweiligen am Stichtage im Bau oder Umbau begriffenen und im Laufe des betreffenden Jahres voraussichtlich beziehbaren Neubauten. Ferner müssen bei der textlichen Darstellung der Ergebnisse der Leerwohnungs-Zählung eines Gemeindewesens auch die Ergebnisse der Wohnungsnachweisstatistik berücksichtigt werden. Die vorliegende Untersuchung über die Wohnungsmarktlage in der Stadt Bern beruht auf einer Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale und zwar mit dem 23. Mai 1917 als Stichtag, sowie der zu dieser Zeit in Ausführung begriffenen und bis Ende des Jahres voraussichtlich beziehbaren Neubauten. Mit diesen Zählungen sind in Bern Organe der Stadtpolizei betraut. Die von ihnen ermittelten Angaben erfuhren dieses Jahr eine Überprüfung in der Art, daß der Unterzeichnete an Hand der abgelieferten Erhebungsformulare sämtliche Wohnungen persönlich eingehend besichtigt hat, hauptsächlich deshalb, um sich über die Zweckmäßigkeit der Erhebungsformulare ein Bild zu machen. An der Zuverlässigkeit der Zählergebnisse dürfte also kaum zu zweifeln sein.

Die im Mai 1917 durchgeführte Zählung der leerstehenden Wohnungen ist die fünfte, welche statistisch verarbeitet worden ist. Es lag darum nahe, die Tabellen so anzuordnen, daß ein Überblick über die Ergebnisse dieser fünf Erhebungen geschaffen würde. In ähnlicher Weise wurde auch in der textlichen Darstellung, bei der wir uns allerdings auf die Hervorhebung des Wesentlichsten beschränken mußten, vorgegangen. So zeigt die vorliegende Untersuchung gleichzeitig die Entwicklung während eines vollen Jahrfünftes. Von einer Verarbeitung der 45 Mietpreisangaben vom Mai 1917 wurde Umgang genommen, weil daraus doch keine zutreffenden Schlüsse auf die Mietpreisverhältnisse im allgemeinen gezogen werden könnten.

Den Schluß bilden drei Übersichten über die Bautätigkeit in der Stadt Bern in den letzten fünf Jahren, die auf Grund der von der städtischen Baudirektion ausgefertigten Baukarten erstellt worden sind. Zur Abrundung des Bildes über die Wohnungsmarktlage dürften die betreffenden Zahlenreihen nicht unwillkommen sein.

Die vorliegende Untersuchung über die Wohnungsmarktlage am 23. Mai 1917 beschränkt sich auf rund 100,500 Einwohner in der Stadt Bern und 22,000 Wohnungen. Wirtschaftlich reicht aber bekanntlich das heutige Bern weiter hinaus und umfaßt namentlich die Gemeinden Bümpliz, Köniz, Muri, Bolligen, Ostermundigen, Bremgarten und Zollikofen, die für den Wohnungsmarkt der Stadt — vor allem als Abnehmer städtischer Bevölkerung — in letzter Zeit sehr stark in Betracht kommen. Wir erlauben uns deshalb die Frage aufzuwerfen, ob nicht in Zukunft auch diese Orte einzuladen wären, sich an der jeweiligen Feststellung der Lage des Wohnungsmarktes zu beteiligen.

*Bern, 7. August 1917.*

**Statistisches Bureau der Stadt Bern:**

**Dr. Hans Freudiger.**